



Wuppertaler
Wirtschaftspreis 2016

Die Preisträger

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wuppertal Marketing GmbH
www.wuppertal-marketing.de

Text:

Christian Höher, Westdeutsche Zeitung

Corporate Design Konzeption seit 2008:

oundmdesign
www.oundmdesign.de

Druck:

Offset Company Druckereigesellschaft mbH
www.offset-company.de

Fotos:

Die Fotos stammen von den beteiligten
Institutionen sowie von Andreas Fischer,
Sven Pacher, Günter Lintl und Sergej Lepke.



Wuppertaler
Wirtschaftspreis 2016

Liebe Wuppertalerinnen und Wuppertaler,

der Wuppertaler Wirtschaftspreis ist in diesem Jahr zum 14. Mal verliehen worden. Damit ist der Preis Beleg für die Vielfalt und die Stärken unserer Unternehmen und des Wirtschaftsstandortes Wuppertal insgesamt. Mit diesem Preis zeigen wir Selbstbewusstsein und unsere vielfältigen Stärken und Kompetenzen. Die Wuppertaler Wirtschaft ist innovativ, erfolgreich und zukunftsfähig. Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein.

Ich freue mich sehr, Ihnen in dieser Broschüre erneut drei herausragende Wuppertaler Unternehmen vorstellen zu können, die Gewinner des Wirtschaftspreises 2016 sind. Der Wuppertaler Wirtschaftspreis wird für das Unternehmen des Jahres, das Jungunternehmen des Jahres und für die Bestleistung im Stadtmarketing verliehen. Damit zeichnen wir beispielhaft für viele andere erfolgreiche Firmen in unserer Stadt jedes Jahr drei Unternehmen aus, die Besonderes geleistet haben.

Ich bedanke mich bei allen Unternehmen in unserer Stadt für ihr Engagement und für ihr Bekenntnis zum Standort. Sie schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze und sind Motor der wirtschaftlichen Entwicklung. Ich wünsche allen Unternehmen in Wuppertal weiterhin Mut zur Zukunft, Investitions- und Innovationsbereitschaft und erfolgreiches unternehmerisches Handeln. Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderung werden Sie weiterhin mit größtem Engagement beraten und unterstützen und sind Ihre Dienstleister und Möglichmacher!

Nochmals herzlichen Glückwunsch den diesjährigen Preisträgern!

Ihr 
Andreas Mucke, Oberbürgermeister



Auch in diesem Jahr hat es sich die Jury, für deren engagierte Arbeit ich mich bedanke, nicht leicht gemacht, aus dem Kreis der zahlreichen Bewerber die Preisträger zu ermitteln. Ihnen gratuliere ich zu dieser hochkarätigen Auszeichnung, die gleichzeitig auch eine Würdigung für unseren Wirtschaftsstandort ist.

SOLIDARITÄT ALS GRUNDPRINZIP DES STÄDTISCHEN LEBENS UND WIRTSCHAFTENS

Die Mentalität macht den Standort aus. Und deshalb stehen die diesjährigen Preisträger des Wuppertaler Wirtschaftspreises auch für die Überzeugung, dass soziale und wirtschaftliche Belange hier integrativ gedacht und entwickelt werden, um Wohlstand und Wohlbefinden zu steigern.

Das „Unternehmen des Jahres“ ist wirtschaftlich sehr erfolgreich und besitzt als Familienunternehmen gleichzeitig eine über 130-jährige Tradition der sozialen Verantwortung. Die letzte große Krise durchschritt die Gebrüder Becker GmbH solidarisch mit der Belegschaft, ohne eine einzige Kündigung auszusprechen. Dadurch hat der Weltmarktführer heute eine Belegschaft, die sich wie kaum eine zweite mit ihrem Unternehmen identifiziert und dafür engagiert.

Die Produkte, hochspezialisierte Vakuumpumpen und Verdichter unterschiedlichster Bauart, sorgen heute in vielen Branchen für den richtigen Druck.

Hinter dem „Jungunternehmen des Jahres“ steht eine Frau mit einer Geschichte, die aktueller nicht sein könnte. Macht sie doch deutlich, wie bereichernd Migration sein kann.

Yasemin Sahin kam mit 13 Jahren aus der Türkei nach Deutschland, ohne der Sprache mächtig zu sein. Die zweifache Mutter und dreifache Unternehmensgründerin hat viel Unterstützung in Wuppertal erfahren und die guten Bedingungen in der Stadt genutzt. Die von ihr gegründete International Education Centers GmbH, kurz IEC, ist eine weitere Erfolgsgeschichte aus dem Wuppertaler Technologiezentrum W-tec.

Der Träger des Stadtmarketing-Preises transportiert das Bild Wuppertals als Stadt der Möglichkeiten. Der Verein Utopiastadt ist ein Reallabor und Impulsgeber für Quartiers- und Stadtentwicklung. Jeder, der möchte, findet hier Raum, Unterstützung und Gleichgesinnte



Wuppertaler Wirtschaftspreis 2016



„Schwung“ ist der Name der von der Wuppertaler Bildhauerin Beate Schroedl-Baurmeister entworfenen Skulptur, die die Preisträger als Ausdruck der Anerkennung erhalten. Sie soll Motivation sein, Wuppertal auch in Zukunft mit Engagement in Schwung zu halten.

für seine Ideen. Utopiastadt aktiviert die Tatkraft der Bürger für die Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft. Wissenschaftler aus der gesamten Republik beobachten und erforschen genau, was hier geschieht. Wie gestalten Bürger ihren Lebensraum, wenn sie frei wählen können? Welche Ansätze für eine postkapitalistische Wirtschaftsweise gibt es? Es gibt nicht viele Orte, an denen man solche Fragen praktisch erforschen kann. Utopiastadt ist mit ihrer vielschichtigen Offenheit auch Vorbild auf europäischer Ebene.

Ermittelt wurden die Preisträger von drei unabhängigen Jurys mit insgesamt fast 40 Experten. Seit 2006 wird der Wuppertaler Wirtschaftspreis von der Wuppertal Marketing GmbH ausgerichtet; initiiert wurde er 2003 vom Stadtmarketingverein wuppertalaktiv! e.V.. Der Preis wird jährlich unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters verliehen.





WZ-INTERVIEW MIT DR. THOMAS GRÜNEWALD
STAATSEKRETÄR IM MINISTERIUM FÜR INNOVATION,
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG NRW
von Christian Höher

Herr Grünewald, wie erscheint Wuppertal aus Sicht des Landes-Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung?

Wuppertal und seine Akteure sind für uns sehr gute Gesprächspartner. Was die Stadt auszeichnet ist, dass die maßgeblichen Einrichtungen von Wissenschaft, Wirtschaft, Kommune und gesellschaftlichen Organisationen in enger Abstimmung sehr gut zusammenarbeiten. Die Akteure betrachten die Stadt und ihr Umland als eine Art Reallabor. Jeder Partner ist gleichzeitig auch Gegenstand der Forschung für gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformation. Das macht den Bergischen Boden sehr fruchtbar.

Wie macht sich das aus Ihrer Sicht bemerkbar?

„Wandel gestalten“ ist in Wuppertal auf eine ganz intensive Weise erlebbar. Die Unternehmen und Forschungseinrichtungen arbeiten Hand in Hand, um ihre Zukunft zu gestalten. Das ist vorbildlich für ganz Nordrhein-Westfalen. Hinzu kommt die hohe technische Innovationskraft der Unternehmen vor Ort. Es ist kein Zufall sondern logische Folge davon, dass beispielsweise die erste Teststrecke für autonom fahrende Autos in ganz Deutschland, die L418 in Wuppertal ist.

Welche Stärken sehen Sie in Wuppertal?

Basierend auf seinen Eigenheiten, wie der traditionell mittelständig geprägten Metallindustrie, hat der Standort ein klares eigenes Profil. Das macht ihn unterscheidbar zu anderen Regionen. Wuppertal hat seinen Weg gefunden und ist dabei diesen schnell zu beschreiten. Was sicher an der großen Offenheit und inneren Geschlossenheit der Region liegt. Dabei kommt der Stadt sicher auch die enge Vernetzung mit den exzellenten Forschungskapazitäten, wie die Bergische Universität, das Wuppertal Institut oder auch das Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production, CSCP sehr zugute.

Warum ist Vernetzung so wichtig?

Der persönliche Austausch ist das wichtigste, wenn es mit einem hohen Innovationstempo konkret werden soll. Dabei darf es keine Einbahnstraßen geben. Neue Erkenntnisse aus der Forschung müssen die Praxis der Unternehmen möglichst schnell erreichen. Andersherum muss sich die Wissen-

schaft auch zeitnah den vorhandenen Problemen der Wirtschaft widmen.

Wie sieht das in der Praxis aus?

Ein beidseitiger Austausch ist dafür unerlässlich. Das ist eine klare Stärke in Wuppertal. Ein gutes Beispiel für mich ist der Studierenden-Kongress „Sustainable Insights“. Er bringt nicht nur Praxis und Wissenschaft zusammen, sondern fördert auch den Know-how Transfer zwischen Wuppertal und der gesamten Republik.

Wie unterstützt Ihr Ministerium die Entwicklung in Wuppertal konkret?

Von 2010 bis 2020 investieren wir 190 Millionen Euro allein im Hochschulbereich am Standort Wuppertal. Die Mittel fließen in Struktur- und Zukunftsfonds, sowie Bauten und Großgeräte für die Forschung. Mit dem Programm „Mittelstand innovativ“ richten wir uns ganz unmittelbar an kleinere und mittlere Unternehmen. Das Projekt unterstützt mit Förderungen, Personal und Kontakten. Es passt sehr gut auf die Wirtschaftsstruktur im Bergischen Land. Auch mit dem Programm „Hochschulstart-up.NRW“ unterstützen wir innovationswillige Firmen bei Ausgründungen, der Gewinnung neuen Wissens und dem Schutz von bereits bestehenden Innovationen. Wir verfolgen die drei Säulen: Wissen schützen, Vernetzung und Gründungen fördern – auch im Bergischen Land.

Wie sehen Sie die Zukunft der Stadt Wuppertal?

Die Region ist ehrgeizig und hat sich selbst großartige Ziele gegeben. Wuppertal will Nachhaltigkeit leben. Die Stadt ist bei wirtschaftlicher, städtischer und sozialer Entwicklung nicht nur ein „Think-Tank“, sondern auch ein „Do-Tank“.

Ich wünsche mir, dass sich Wuppertal und seine Wirtschaft ihren Elan erhalten. Dann hat die Region die besten Voraussetzungen ohne große Brüche in die digitale- und nachhaltige Zukunft zu kommen. Sie sollte weiter der lebende Beweis dafür sein, dass Wandel gestaltbar ist.



International Education Centers

JUNGUNTERNEHMEN 2016

Im Dienste der Völkerverständigung

„Das Leben ist zu kurz, um Deutsch zu lernen“, meinte einst Oscar Wilde. Hätte er die Angebote der International Education Centers GmbH, kurz IEC GmbH, wahrnehmen können, hätte er es vielleicht doch noch zu Lebzeiten geschafft.

Die 2012 im Wuppertaler Technologiezentrum W-tec als Bergische Nachhilfeschule gestartete Weiterbildungsinstitution bietet heute Nachhilfe, Sprachkurse und Prüfungen für alle Stufen und Arten einer Karriere an.

Von der Grundschule über das Studium bis zum berufsbegleitenden Sprachkurs für Führungskräfte. „Ausbildung und Karriere dürfen nicht an mangelnder Sprachkenntnis scheitern – dafür sind die ansonsten erworbenen Qualifikationen zu wertvoll!“, ist die Gründerin Yasemin Sahin überzeugt. Besonderen Wert legt sie darauf, dass der Spracherwerb stets mit



„Bildung ist nicht nur der Schlüssel zu persönlichem Erfolg, sondern auch das Fundament einer zukunftsfähigen offenen Gesellschaft. Gleichzeitig ist der Prozess des Lernens eine einzigartige Beziehung, die sich nur in bestimmtem Maße standardisieren lässt. Ein Bildungskonzept, das den Einzelnen bzw. die Einzelne in den Mittelpunkt stellt, muss daher überzeugen. Genau das tut die International Education Centers GmbH mit ihren Bildungsangeboten für Unternehmen, Erwachsene sowie Schülerinnen und Schüler. Ich bin überzeugt, dass dieses Konzept im hart umkämpften Markt der Weiterbildung bestehen kann.“

Andreas Feicht,

Vorstandsvorsitzender der Wuppertaler Stadtwerke

der Vermittlung kultureller und sozialer Kompetenzen verbunden ist. Denn das wirkliche Wesen einer Sprache zeige sich in ihren unübersetzbaren Worten. Für ein tieferes Sprachverständnis sei es unumgänglich, Kultur und Eigenarten der Herkunftsländer kennenzulernen.

Es sind nicht die Angebote zum Spracherwerb, die die IEC einzigartig und erfolgreich machen. Entscheidend ist, wie die Lehrsituationen der acht unterschiedlichen Grundangebote der IEC GmbH gestaltet sind. Der Lehrer muss zum Schüler und zum Lehrinhalt passen. Um dies zu gewährleisten, hat das IEC-Team einen Pool von über 300 Lehrkräften und Dozenten

aufgebaut. Alle haben einen pädagogischen Hintergrund und sind zugleich Fachkräfte auf ihrem Gebiet. Auch die Räumlichkeiten entscheiden mit über den Lernerfolg. „Lehrräume sind Lebensräume“, sagt Yasemin Sahin. Schüler können zu Hause und Mitarbeiter in den Firmen unterrichtet werden, Gruppen lernen in modernen Unterrichtsräumen. Jedes Mitglied einer Lerngruppe prüft die IEC GmbH vorher auf seine Eignung dafür.

Eine weitere Stärke ist die soziale Kompetenz der Unternehmung. Über Ausgangssituation und Hintergrund seiner Kunden möchte das IEC-Team möglichst umfangreich informiert sein, um darauf eingehen zu können. Individuelle Planungen mit Eltern oder Vorgesetzten sind selbstverständlich, da auch dies den Lernerfolg steigert.

Einen langen Weg schnell beschritten

Yasemin Sahin kam im Alter von 13 Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland. Damals sprach sie kein Wort Deutsch.

hat die Power-Unternehmerin 2015 die International Education Centers GmbH als Dachmarke gegründet.

Würde Mark Twain noch leben, wäre sicher auch er bei Yasemin Sahin gut aufgehoben. Ähnlich wie Oscar Wilde brachten ihn die zahlreichen Ausnahmen von den vielen Regeln zu der Überzeugung, dass nur Tote genug Zeit haben, dieses komplizierte Deutsch zu erlernen. Das Team der IEC GmbH hätte sicher auch ihn so lange individuell betreut, bis er mit Bravur alle Tests bestanden hätte.

www.internationaleducationcenters.de



Seitdem ist ihre eigene Entwicklung ebenso rasant verlaufen wie die ihres Unternehmens. Nach Fremdspracherwerb und Studium arbeitete die heutige Diplom-Wirtschaftsmathematikerin in mehreren Festanstellungen. 2012 gründete sie die Bergische Nachhilfschule und erschloss sich sehr erfolgreich Schüler aller Klassen als erste Kundengruppe. Von dem Erfolg getragen, auf welche Art sie Inhalte vermittelt, gründete sie bald die Bergische Sprachschule. Deren Angebot umfasst Kurse, Prüfungen, Seminare und Zertifikate in sieben Weltsprachen. Seit dieser zweiten Gründung sind zahlreiche Zusatzangebote, wie Kultur-Training, Prüfungen für IHK-Ausbilderscheine und Auslandsstudien, Integrations- und Sprach-Crash-Kurse hinzugekommen. Um dieses vielschichtige Angebot am Markt strukturiert zu präsentieren,

Text: Christian Höher, Westdeutsche Zeitung



UNTERNEHMEN 2016

Individuelle Weltklasse

Die Gebr. Becker GmbH ist schnell beschrieben: über 130 Jahre alt und in der vierten Generation inhabergeführt. 800 Mitarbeiter, 150 Mio. Euro Gruppenumsatz in 16 Landesgesellschaften und weltweiten Vertretungen von Kanada bis Korea. Sehr gesunde Umsatz- und Gewinnentwicklung mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von überdurchschnittlichen 6,5 Prozent. Fertig.

Wer den Spezialisten für Verdichter und Vakuumpumpen mit solch nüchterner Börsenlogik betrachtet, übersieht jedoch das Wesentliche: die hoch spezialisierten Produkte und die Ideen, mit denen das Unternehmen am Markt agiert und die Mitarbeiter, die das starke soziale Konstrukt bilden, welches diese Firma darstellt. Der Erfolg liegt im Detail. Das ist immer schnell gesagt, wenn sich etwas nicht so richtig erklären lässt. Im Falle der Firma Gebrüder Becker GmbH stimmt dies jedoch auf den Punkt. Die Produkte Verdichter



„Mit der Firma Gebr. Becker GmbH zeichnen wir ein Unternehmen aus, das die typischen Stärken eines mittelständischen Familienunternehmens unserer Region in besonderer Weise vorlebt. Durch eine frühzeitig eingeleitete Internationalisierungsstrategie konnte die Weltmarktführerschaft für Vakuumpumpen erreicht und die Unabhängigkeit des Familienbetriebes gesichert werden. Mit seinem Bekenntnis zum Standort Wuppertal stärkt das Unternehmen die regionale Wirtschaft und ist attraktiver Arbeitgeber für die Menschen vor Ort.“

Direktor Gunther Wölfges,

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Wuppertal

und Vakuumpumpen unterschiedlichster Bauart lassen sich nicht grundsätzlich neu erfinden, auch nicht von den über 400 Mitarbeitern am Haupt- und Gründungsstandort Wuppertal. Dafür können diese aber offensichtlich etwas anderes sehr gut – zuhören. Ihren Kunden. Und deren Wünsche und Spezifikationen schnell in Produktpassungen umsetzen. So entstehen Variationen eines Grundprodukts, welche jeweils die bestmögliche Lösung für die gewünschte Anwendung sind.

Die Kunden kommen hauptsächlich aus den Branchen Druck und Papier, Holzbearbeitung, Verpackung und Medizin. Dort müssen unterschiedlichste Luftdrücke die verschiedensten Arbeiten verrichten. Beim Bogentransport in Druckmaschinen muss hauchdünnes Papier sicher und schnell gehalten werden. Beim Verpacken von Lebensmitteln das Produkt unter exaktem Sauerstoffanteil geschützt werden. Alle diese Branchen entwickeln sich stetig weiter. Und die Produkte der Gebr. Becker GmbH mit ihnen – immer wieder, seit 130 Jahren.

Neugierde und Aufgeschlossenheit sind Teil der Unternehmenskultur. Heute sind 3D-„Drucker“ für Metallteile eine der modernsten Fertigungstechniken. Dabei sorgt ein speziell angepasstes Seitenkanalgebläse aus dem Hause Becker für die richtige Umwälzung des Schutzgases. Ohne dieses würde der Prozess nicht funktionieren. Fast alle führenden Hersteller verbauen solch ein Gebläse mittlerweile in ihren 3D-Metall-Druckern. Denn seine Entwicklung war typisch

In enger Partnerschaft mit Betriebsrat, Gewerkschaften und Führungskräften und viel interner Solidarität bewältigte man die Krise gemeinsam. Selbst 25 Leiharbeiter, deren Verträge Ende 2009 ausliefen, übernahm Gebr. Becker. Heute ist das Unternehmen weltweit Marktführer in seinem Segment. „Die Mitarbeiter haben die wichtige Erfahrung gemacht, dass das Unternehmen auch in schlechten Zeiten zu ihnen steht. Das motiviert und schafft Vertrauen.“, sagt Dorothee Becker.

Mit der aktuellen Strategie „Orientierung Kunde 2020“ baut Gebr. Becker seine Stärken gezielt weiter aus, um mit passgenauen Lösungen für den Kunden weiterhin Wachstum auf den Weltmärkten zu erzielen.

www.becker-international.com



Gebr. Becker: zuhören, verstehen, konstruieren, um dann mit einem optimalen Produkt eine Nische zu erobern.

Text: Christian Höher, Westdeutsche Zeitung

Die Krise 2008 bis 2010 hat die Firma mit voller Wucht getroffen, dabei aber enorme Kräfte freigesetzt. Der Auftragseingang brach um 60 Prozent ein. „Wir haben alle Bremsfallschirme gezogen.“, erinnert sich die Geschäftsführerin Frau Dr. Dorothee Becker. „Die meisten anderen Betriebe hätten wohl mit Entlassungen reagiert. Dies kam für uns aber nicht in Frage. Das Ergebnis gibt uns recht.“

UTOPIASTADT

STADTMARKETINGPREIS 2016

Bürgers Bühne

Starkes Quartier – starke Stadt – starke Region

Die Stadtplanung verändert sich. Stadtvierteln Pläne von außen überzustülpen, die an schwindende Budgets und gängige Lehrmeinungen gebunden sind, ist out. Was machen Bürger aus ihrem eigenen Quartier, wenn man ihnen einen Ort zur freien Entfaltung bietet? Die Antwort darauf findet man in Utopiastadt, im Gebäude des Mirker Bahnhofs an der Nordbahntrasse.

Ähnlich wie ein Kristall einen winzigen Keim benötigt, um sein Wachstum zu beginnen, ist der Mirker Bahnhof der Nukleus für neue Ideen und Projekte einzelner Bürger oder Gruppen. Hier finden sie Raum und Gleichgesinnte, um zu tun, was auch immer sie sich für ihr Quartier vorstellen. Es kommt zu Synergien mit anderen, die ihr Stadtviertel selbst gestalten möchten.

Am deutlichsten wird dies wohl bei der freien Werkstatt. Viele Gruppen und Projekte nutzen sie und alle



„Utopiastadt ist ein Labor für Entwicklung & Kreativität. Es ist die Initialzündung eines andauernden Kunst-, Kultur- und Gesellschaftskongresses mit Ambitionen und Wirkung. Hier wurde ein Raum geschaffen, an dem viele unterschiedlich arbeitende Menschen zusammen kommen können. Im „Coworking Space“ werden neue Denkmuster kreiert, Projekte verfolgt und Kooperationspartner gefunden.“

Stefan Heinz,

Direktor der Mercedes-Benz Vertriebsdirektion West

tragen einen weiteren Teil zu ihrer Ausstattung bei. Jeder kann heute Laserschneider oder Longboardpresse nutzen, wo es mit Hammer und Schraubenzieher begonnen hat.

Die Themen sind vielfältig. Hier nur ein kleiner Auszug:

Mobilität: An der Nordbahntrasse fährt man gerne Fahrrad. Der kostenlose Fahrradverleih nutzt die Werkstatt für Instandhaltung und Reparatur.

Elektroreparaturcafe: Reparieren statt wegschmeißen. Unter fachkundiger Anleitung kann jeder dafür sorgen, dass der Berg an Elektroschrott etwas langsamer wächst.

Freifunk: Die gemeinnützige Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, ganz Wuppertal mit einem frei zugänglichen WLAN zu versorgen.

Kommunale Mitbestimmung: Das Kompetenznetzwerk Bürgerhaushalt bereitet den Haushalt der Stadt gemeinsam mit dem ansässigen Hackerspace /dev/tal e.V. für alle nachvollziehbar online auf.

Bienensterben: Designer und Werkstatt entwickelten gemeinsam eine Wildbienenkiste zur Verbreitung von bienenfreundlichem Saatgut in der Stadt.

Öffentliche Kultur: Designer und Werkstatt pflanzen und bauen gemeinsam Bühnenbilder für die Oper Alcina.

Grüne Stadt: Urbane Gärtner begrünen und bewirtschaften Brachflächen in der Stadt. Online wird das Projekt vom Hackerspace visualisiert.

Alle diese Aktivitäten sind durch das vernetzte Engagement einzelner Bürger in Wuppertal entstanden.

Im Rahmen des SEiSMiC Projekts legt die EU fest, welche Fragestellungen zur urbanen Entwicklung sie in den nächsten Jahren erforschen lassen möchte. Beispielhaft für Deutschland mit dabei: die Utopiastadt aus Wuppertal.

Wuppertal war schon einmal Ausgangspunkt neuer Wohlstandsmodelle. Ist die Stadt doch eine der Wiegen der Industrialisierung. Dank ihrer Bürger verfügt sie über alle Voraussetzungen, erneut eine führende Rolle bei der Entwicklung und Verbreitung neuer Wohlstandsmodelle zu spielen. Ein so offenes und vielschichtiges Zukunftslabor wie Utopiastadt in Wuppertal sucht jedenfalls bundesweit seinesgleichen.

www.clownfisch.eu/utopia-stadt



Bundesweite Strahlkraft dank zweiter Ebene

Die praktischen Dinge werden in Utopiastadt auch wissenschaftlich begleitet. Wissenschaftler und Studenten aus Münster, Aachen, Dortmund, Köln, Bochum oder Berlin schreiben Doktor-, Master- und Bachelorarbeiten darüber, wie hier zivilgesellschaftliches Engagement Wohlstand schafft. Denn Wohlstand hat immer auch eine immaterielle Komponente. Der Better Life Index der OECD soll Lebensqualität objektiv messbar machen. Wie das praktisch funktionieren kann, wird hier erstmalig durch das Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit, Wuppertal erforscht.

Text: Christian Höher, Westdeutsche Zeitung

PREISTRÄGER DER VERGANGENEN JAHRE

2015

Jungunternehmen des Jahres:
Institut für Qualitäts- und
Zuverlässigkeitsmanagement GmbH (IQZ)
Stadtmarketingpreis: Bergischer Handball-Club (BHC)
Unternehmen des Jahres:
Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG

2014

Jungunternehmen des Jahres: MyCocktail Taxi
Stadtmarketingpreis: Bergische Universität Wuppertal
Unternehmen des Jahres:
Coroplast, Fritz Müller GmbH & Co. KG

2013

Jungunternehmen des Jahres:
TFI /Talention
Stadtmarketingpreis: Sinfonie Orchester Wuppertal
Unternehmen des Jahres: Bayer AG



Wuppertaler Wirtschaftspreis

2012

Jungunternehmen des Jahres:
crossboccia GmbH
Stadtmarketingpreis: Junior Uni Wuppertal
Unternehmen des Jahres: netzkern AG

2011

Jungunternehmen des Jahres:
WaveScape Technologies GmbH
Stadtmarketingpreis: Von der Heydt-Museum
Unternehmen des Jahres:
Druckhaus Ley + Wiegandt GmbH + Co.



2010

Jungunternehmen des Jahres: Kita|Concept
Stadtmarketingpreis:
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH
Unternehmen des Jahres:
E/D/E- Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler GmbH

2009

Jungunternehmen des Jahres: annos GmbH
Stadtmarketingpreis: Skulpturenpark Waldfrieden
Unternehmen des Jahres:
GEPA - The Fair Trade Company

2008

Jungunternehmen des Jahres:
rentapneu GmbH
Stadtmarketingpreis: Wuppertaler Kurrende e.V.
Unternehmen des Jahres:
Vollkornmühle – Bäckerei Myska

2005

Start-Up des Jahres: Hansen Ingenieure
Stadtmarketingpreis: Tanztheater Pina Bausch
Unternehmen des Jahres:
Knipex Werk C. Gustav Putsch KG

2004

Start-Up des Jahres: CETEQ GmbH & Co. KG
Stadtmarketingpreis:
Dr. Werner Jackstädt, Jackstädt-Stiftung
Unternehmen des Jahres:
Brose Schließsysteme GmbH

2003

Start-Up des Jahres: Steuratech GmbH
Stadtmarketingpreis: Dinnebier Licht GmbH
Unternehmen des Jahres:
RIEDEL Communications GmbH

2007

Start-Up des Jahres: MAYWERK GmbH
(vorm. mayerundthiele)
Stadtmarketingpreis: Wuppertalbewegung e.V.
Unternehmen des Jahres:
WKW Walter Klein GmbH & Co. KG

2006

Start-Up des Jahres: MODEMOBIL
Stadtmarketingpreis: Zoo-Verein Wuppertal e.V.
Unternehmen des Jahres:
akzenta Hans Löbberth GmbH & Co. KG

Veranstalter

WUPPERTAL  MARKETING

 Stadtparkasse
Wuppertal

 wuppertalaktiv!
ideen · impulse · initiativen

Co-Veranstalter



 Mercedes-Benz
Niederlassung Wuppertal

 Wirtschaftsförderung
Wuppertal

Sponsoringpartner

Barmenia
Versicherungen
Leben | Kranken | Unfall | Sach

 RINKE.
oundmdesign

 OFFSET COMPANY

 tant®

Medienpartner



 107.4
RADIO WUPPERTAL